

Theologie der apostolischen Väter in das rechte katholische Licht zu setzen  
den Versuch gemacht haben.

Prag.

Prof. Dr. Sprinzl.

---

## Die Lehren der Nationalökonomie seit einem Jahrhunderte

von Charles Périn. Autorisierte Uebersetzung. Freiburg im Breisgau.  
Herder'sche Verlagshandlung. 1882. 358 Seiten. 3 Mark.

Périn und seine Schule sind allgemein bekannt. P. ist immer der treu ergebene Sohn der katholischen Kirche. Ehre dem Manne, der unter schwierigen Verhältnissen die Fahne unserer hl. Religion hochzuschwingen wußte und der nicht müde wird, Eine große Wahrheit fortwährend zu predigen, nämlich das Gesetz der christlichen Liebe und der Nothwendigkeit des Opferstünes, ohne dem kein Volk seiner wahren Wohlfahrt entgegen gehen kann.

Périn's volkswirthschaftliche Lehre jedoch beruht auf den „Errungen-schaften“ von 1789 (S. 245); namentlich auf der „Freiheit der Arbeit.“ (S. 242.)

P. verwechselt stets die dem Christen nothwendige Freiheit, das Rechte und Gute zu thun, den christlichen Lehren in allen Stadien nachzuleben, mit der volkswirtschaftlichen Freiheit, die in ihren Consequenzen eine Freiheit der Ausbeutung des Nebenmenschen wird. — Von Gerechtigkeit und Ordnung spricht P. allerdings viel, weil er deren Nothwendigkeit erkennen mußte, aber sie werden nur im Allgemeinen angeführt, als Princip vorangestellt (S. 209), während die Heilung der vom Liberalismus geschlagenen Wunden wieder nur der „Freiheit“ anvertraut wird. Was soll uns in dieser praktischen und verdorbenen Welt eine solche platonische Ordnung und Gerechtigkeit, die durch die Liebe und den Opferstun — an denen es eben stark mangelt — frei ohne jeglichen Zwang verwirklicht werden sollen!

Die Bekämpfung der sozialen Schäden, namentlich der Uebel, unter denen die Arbeiter zu leiden haben, wird nur mit freien Vereinen angestrebt (S. 220—224 u. ff.), während der Staat nur die bürgerliche Existenz dieser Vereine anzuerkennen hätte (S. 257—258.).

Die Ausschreitungen der Concurrenz sollen durch freie Vereinigungen der Producenten vermieden werden (S. 269.) Es wird auch in sehr vagen Worten von einer Mäßigung und Erschwerung der ausländischen Concurrenz (S. 219) gesprochen, aber nicht angegeben, durch welche Mittel; jedenfalls nicht durch ein Schutzsystem (S. 218), — die Regelung der Lehrlingsverhältnisse wird den freien Arbeiter-Corporationen übertragen, aber ohne Zwangsmaßregeln und Privilegien (so zu lesen S. 253.)

Diese Andeutungen dürften genügen, um das Werkchen zu charakterisieren. Doch sei es gestattet, noch einige Eigenthümlichkeiten der vorliegenden Schrift hervorzuheben. Wenn das Werk dem Titel entsprechen sollte, dann hätten doch wenigstens einige der bedeutendsten deutschen volkswirthschaftlichen Schriftsteller erwähnt werden müssen; so werden aber außer Roscher im Anhange, nur noch die Socialdemokraten Marx und Lassalle genannt.

Es zeigt sich ein eigenthümliches Bestreben des Verfassers, sich in Uebereinstimmung mit den französischen katholischen „Oeuvres“ zu zeigen, während es doch ziemlich allgemein bekannt sein dürfte, daß die „Oeuvres“ (namentlich die Gfen, Mun, Latour, du Pin, Breda sc.) die Péerin'sche — oder wenn man will die liberale — „Freiheit der Arbeit“ bekämpfen. Eine Uebereinstimmung besteht allerdings darin, daß beide, wohl den französischen Verhältnissen entsprechend, gegen obligatorische, d. h. wirkliche Genossenschaften, und für freie Interessenten-Verbände eintreten.

Eine Specialität des übersetzten Werkchens besteht darin, daß der Uebersetzer in seiner Einleitung Anschauungen, u. zw. sehr gediegene und beherzigenswerthe Anschauungen ausspricht, dann für die genauere Ausführung auf das Buch selbst verweist, — während hier Péerin ganz andere Anschauungen an das Licht bringt. Wir sprechen den Wunsch aus, der Uebersetzer möge eine selbstständige Arbeit liefern.

Die gute Ausstattung versteht sich von selbst bei einem Werke, das die Herder'sche Verlagshandlung verläßt.

Biehofen bei St. Pölten. Franz Graf Kueffstein.

---

**Compendium des katholischen Eherechtes** von J. M. S.,  
ehemaligen Professor des Kirchenrechtes. 1882. Verlag des fürst-  
bischoflichen Priesterseminars in Marburg.

Unter diesem Titel hat der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Lavant, Jakob Maximilian, das Manuscript, dessen sich Hochdieselbe als ehemaliger Professor des Kirchenrechtes bediente, dem Drucke übergeben und hat den Verlag desselben das fürstbischofliche Priesterseminar in Marburg übernommen, von welchem auch das Werk um 1 fl. 5 kr. unter Kreuzband bezogen werden kann. Das Werk muß als eine sehr werthvolle Gabe bezeichnet werden, da es nicht nur den Theologie-Studierenden, sondern auch den Seelsorgern den größtmöglichen Nutzen zu gewähren vermag. Durch dieses ausgezeichnete Werk ( $9\frac{1}{2}$  Bogen, gr. 8°) erhält vor Allem der Leser eine klare Einsicht in das Wesen der christlichen Ehe, da die Principien der katholischen Kirche hinsichtlich der Ehe, obgleich in Kürze, dennoch so gründlich und klar, als es nur möglich ist, dargelegt werden; da ferner in dem Werke das frühere